

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX	
Teil I: Einführung – Rahmenbedingungen der Gesundheitsfürsorge (Silke Butke/Astrid Kleine)		1
1. Historische und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen	1	
1.1. Industrialisierung und Urbanisierung	1	
1.2. Der Aufbau des öffentlichen Gesundheitswesens im Deutschen Kaiserreich	3	
1.3. Hygienisierung und Sozialpolitik	5	
1.4. Die Ausdehnung des Gesundheitswesens und die Intensivierung der medizinischen Versorgung	9	
1.5. Die Entwicklung der Sozialarbeit als Beruf	12	
2. Die demographische Entwicklung	15	
2.1. Die Säuglingssterblichkeit	17	
2.2. Der Geburtenrückgang	21	
2.3. Bevölkerungsentwicklung und Geburtenraten an lokalen Beispielen	22	
2.3.1. Die Bevölkerungs- und Gebietsentwicklung im Landkreis Bochum	22	
2.3.2. Geburtenzahlen und Säuglingssterblichkeit in Münster und Dortmund	25	
3. Das Hebammenwesen und die Säuglingsfürsorge im Fokus der öffentlichen Debatte	26	
3.1. Die Debatte über das Hebammenwesen	27	
3.2. Bevölkerungspolitische Debatten im Deutschen Reichstag	32	
3.3. Institutionalisierung der Säuglingsfürsorge	37	
Teil II: Reglement und Reform: Das Hebammenwesen im Landkreis Bochum zur Zeit des frühen Kaiserreichs (Silke Butke)		43
1. Die Entwicklung des Hebammenwesens und der akademischen Geburtshilfe	46	
1.1. Die Verwissenschaftlichung der Geburtshilfe	46	
1.2. Aufteilung der Kompetenzen	49	
1.3. Professionalisierung – „Entprofessionalisierung“?	50	
2. Die Hebammenausbildung	51	
2.1. Die Hebammenlehranstalten der Provinz Westfalen	52	

2.2.	Die Wahl der Hebammenlehrtöchter	58
2.3.	Zugangsvoraussetzungen und Vorprüfungen	60
2.4.	Ziele, Inhalte und Organisation der Hebammenausbildung	64
2.4.1.	Der theoretische Unterricht	66
2.4.2.	Der praktische Unterricht	69
2.4.3.	Prüfung der Schülerinnen	71
2.5.	Nachprüfungen und Wiederholungskurse	72
3.	Die Organisation des Hebammenwesens im Landkreis Bochum	79
3.1.	Die Versorgung des Landkreises Bochum mit Hebammen	79
3.2.	Von der strengen Regulierung zur Öffnung des geburtshilflichen Arbeitsmarktes	83
3.3.	Die materielle Lage der Bochumer Hebammen	88
3.4.	Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage	94
3.4.1.	Die Neuorganisation des Bezirkshebammensystems und die Anstellung besoldeter Bezirkshebammen	94
3.4.2.	Die Einführung einer Gebührentaxe	97
4.	Der Wandel geburtshilflicher Tätigkeit unter dem Einfluß medizinischer Erkenntnisse	100
4.1.	Das Kindbettfieber und die Einführung der Antisepsis	100
4.2.	Präventive Maßnahmen im Kampf gegen das Kindbettfieber	104
4.2.1.	Gesetzliche Bestimmungen	105
4.2.2.	Lokale Initiativen	107
4.3.	Die Durchsetzung der Hygiene- und Desinfektionsvorschriften in der geburtshilflichen Praxis	110
5.	Zusammenfassung	120
Teil III: Der Kampf für den gesunden Nachwuchs – Säuglingsfürsorge im späten Kaiserreich in Münster und Dortmund (Astrid Kleine)		123
A.	Die Entstehung der lokalen Säuglingsfürsorge in Münster und Dortmund	123
1.	Das Gesundheitswesen in Münster und Dortmund um die Jahrhundertwende	125
1.1.	Münster	125
1.2.	Dortmund	129

2.	Der Einstieg in die Säuglingsfürsorge	133
2.1.	Säuglingsfürsorge durch einen konfessionellen Frauenverein: Der Katholische Fürsorgeverein in Münster	133
2.2.	Ausbau der geschlossenen Fürsorge für Wöchnerinnen	135
2.3.	Der Sonderfall – Schwangerenfürsorge innerhalb der Anstaltserziehung	139
3.	Die Säuglingsfürsorge- bzw. Mütterberatungsstellen	140
3.1.	Die Neuregelung des Vormundschaftswesens	140
3.2.	Der preußische Auftrag zur Entwicklung einer lokalen Säuglingsfürsorge	142
3.3.	Die Gründung der Säuglingsfürsorge- bzw. Mütterberatungsstellen	145
3.4.	Die Fürsorgepraxis in den Säuglingsfürsorge- bzw. Mütterberatungsstellen im Deutschen Kaiserreich	150
3.5.	Die Arbeit der Säuglingsfürsorgerin	154
4.	Die geschlossene Säuglingsfürsorge: Säuglingsfürsorgeheime	156
4.1.	Der Bau eines Säuglingsheims in Münster	156
4.2.	Die Vorbereitungen für das neue Säuglingsheim in Dortmund	161
4.3.	Das Säuglingsheim als neue Form der geschlossenen Fürsorge im späten Kaiserreich	162
5.	Ergänzende Maßnahmen der Säuglingsfürsorge	164
B.	Die Säuglingsfürsorge im Ersten Weltkrieg	167
1.	Die kriegsbedingten Versorgungsprobleme	167
2.	Frauenerwerbstätigkeit als neues Massenphänomen	168
3.	Die Organisation der Fürsorge im Krieg	170
3.1.	Staatlich reglementierte Fürsorge am Beispiel der Reichswochenhilfe	171
3.2.	Private und öffentliche Maßnahmen gegen den Nahrungsmangel	173
3.3.	Neue Herausforderungen an die private Wohltätigkeit	174
3.4.	Der Einfluß der Frauenerwerbstätigkeit auf die Säuglingsfürsorge	177
3.5.	Die Ausweitung der Säuglingsfürsorge auf Kleinkinder	178

4. Die Professionalisierung der Säuglingsfürsorge	179
4.1. Die Zunahme der Säuglingsfürsorgerinnenarbeit	179
4.2. Die Professionalisierung der Ausbildung: Die Säuglingspflegesschulen	180
4.3. Die zentrale Leitung der Säuglingsfürsorge	182
5. Staat und Säuglingsfürsorge im Ersten Weltkrieg	186
6. „Wehrkraft“ und „ausgefallene Geburten“ – Neue Argumentationsmuster in der bevölkerungspolitischen Diskussion 1914–1918	189
7. Zusammenfassung	191
 Abkürzungen	 195
 Quellen und Literatur	
A. Archivalien	196
B. Gedruckte Quellen und Literatur	197